



# DEZEMBER JANUAR

1. WOCHE

## STEINBOCK

*Capra ibex*

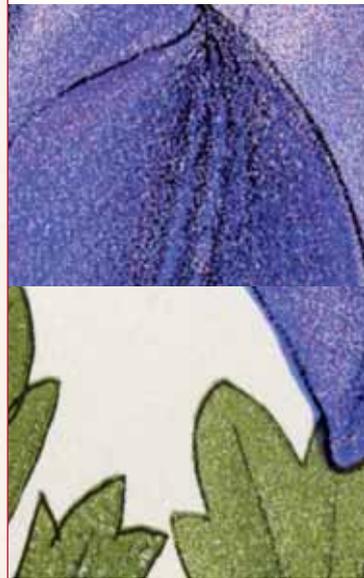
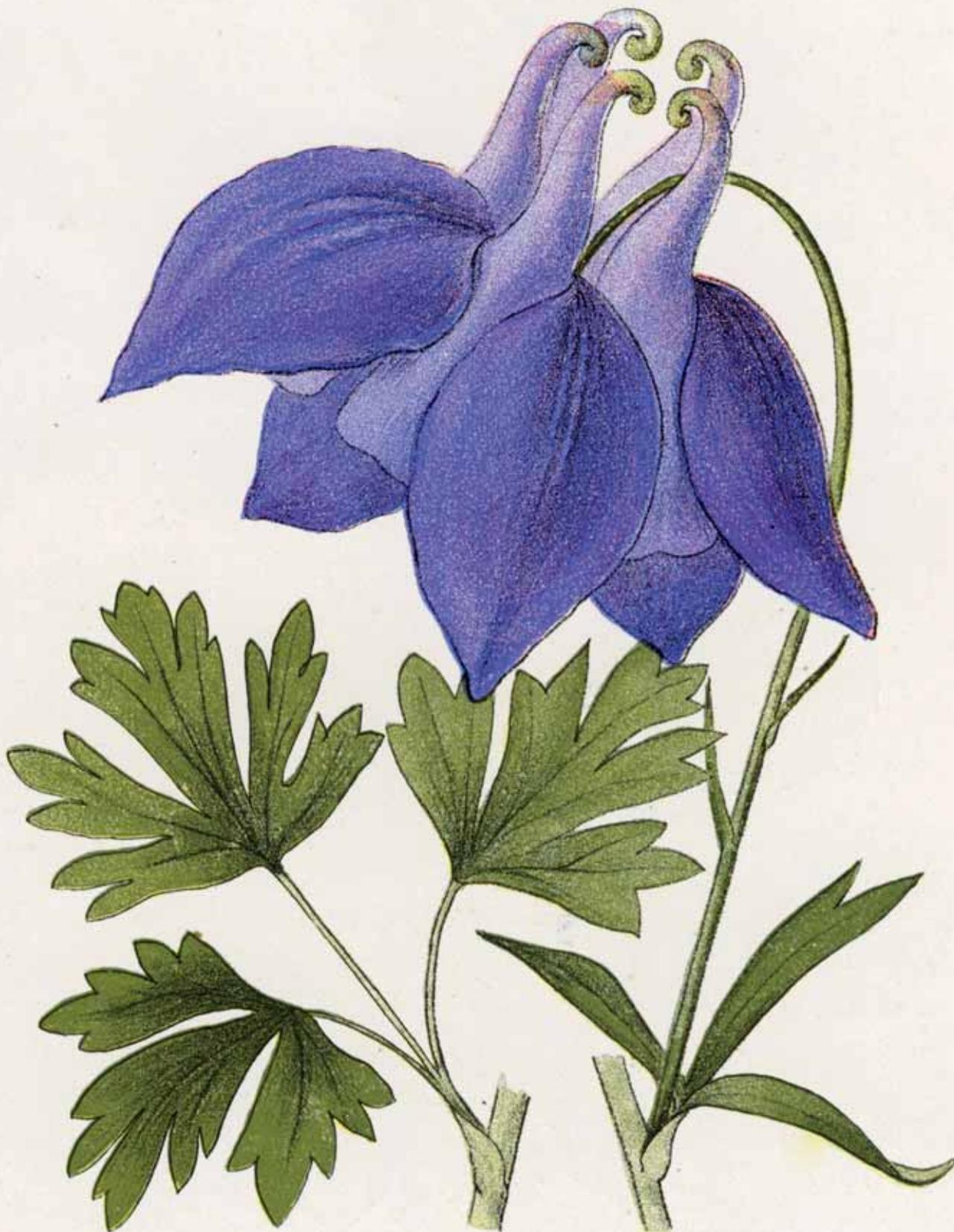
Kaum ein Wildtier war in der Vergangenheit so stark von Legenden umwoben wie der Alpensteinbock. Alles, was man von ihm verwenden konnte, wurde von der Volksmedizin gegen die verschiedensten Krankheiten verwendet. Aus diesem Grunde wurden Steinböcke so eifrig gejagt, dass zu Beginn des 19. Jhds. nur noch etwa 100 Tiere am Leben waren. Von diesen stammen dank Züchtung und Wiederansiedlung durch ein Projekt zweier Schweizer Wildparks alle heute lebenden Steinböcke der Alpen ab. Das sind inzwischen wieder 45 000 Tiere, zwei Drittel davon leben in der Schweiz und Italien, der Rest vor allem in Österreich und Frankreich. In Deutschland leben zurzeit etwa 730 Tiere an fünf Stellen in den Alpen.

<b>30</b> MONTAG	<b>31</b> DIENSTAG	<b>1</b> MITTWOCH	<b>2</b> DONNERSTAG	<b>3</b> FREITAG	<b>4</b> SAMSTAG	<b>5</b> SONNTAG
---------------------	-----------------------	----------------------	------------------------	---------------------	---------------------	---------------------

*Silvester*

*Neujahr*





## M Ä R Z A P R I L

14. WOCHE

### ALPEN- AKELEI

*Aquilegia alpina*

Wer Akeleien im Garten hat, weiß, dass diese Pflanzen keine Angst vor schwierigen Standorten haben: Selbst in den Fugen zwischen Steinplatten findet die Akelei noch ein Plätzchen zum Wachsen. Die Alpen-Akelei macht sich diese Fähigkeit zunutze, um sich zwischen die knorrigen Wurzeln der Alpenrose und der Alpen-Erle zu quetschen. Zwischen diesen Sträuchern blüht sie auf 1200 bis 2600 m Höhe mit großen Blüten in leuchtendem Blau. Ihre Verwandte, die Schwarzwiolette oder Dunkle Akelei, hat kleinere Blüten und wächst vom Tal bis in 2000 m Höhe. Während die Dunkle Akelei überall in den Alpen zu finden ist, wächst die Alpen-Akelei vor allem in den Westalpen.

30	31	1	2	3	4	5
MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG

Palmsonntag



## MAI

19. WOCHE

### AUERHUHN

*Tetrao urogallus*

Von März bis Juni balzt in lichten Nadelwäldern der Gebirge der Auerhahn. Früh am Morgen setzt er sich hoch in einen Baum und singt sein Balzlied, um die Weibchen anzulocken. Während der Balz sind Auerhähne so aggressiv, dass sie sich sogar Menschen in den Weg stellen. Trotzdem sollte man sie während dieser Zeit nicht stören, da die Weibchen immer noch scheu sind und man so versehentlich die Paarung verhindern könnte. Das Auerhuhn ist sehr selten geworden, weil sein Lebensraum immer mehr eingeschränkt wird und der Vogel dazu noch empfindlich auf Störungen reagiert. Auerhühner brauchen Nadelwald, weil sie sich im Winter von Nadeln und Knospen der Nadelbäume ernähren. Unter diesen Bäumen muss aber noch Licht und Platz genug für Heidelbeersträucher sein, denn von deren Blättern und Früchten ernährt sich das Auerhuhn im Sommer.

4

MONTAG

5

DIENSTAG

6

MITTWOCH

7

DONNERSTAG

8

FREITAG

9

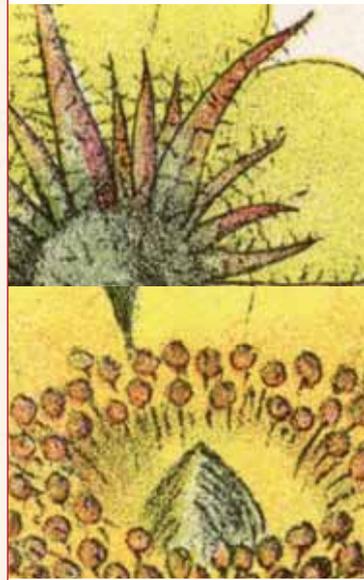
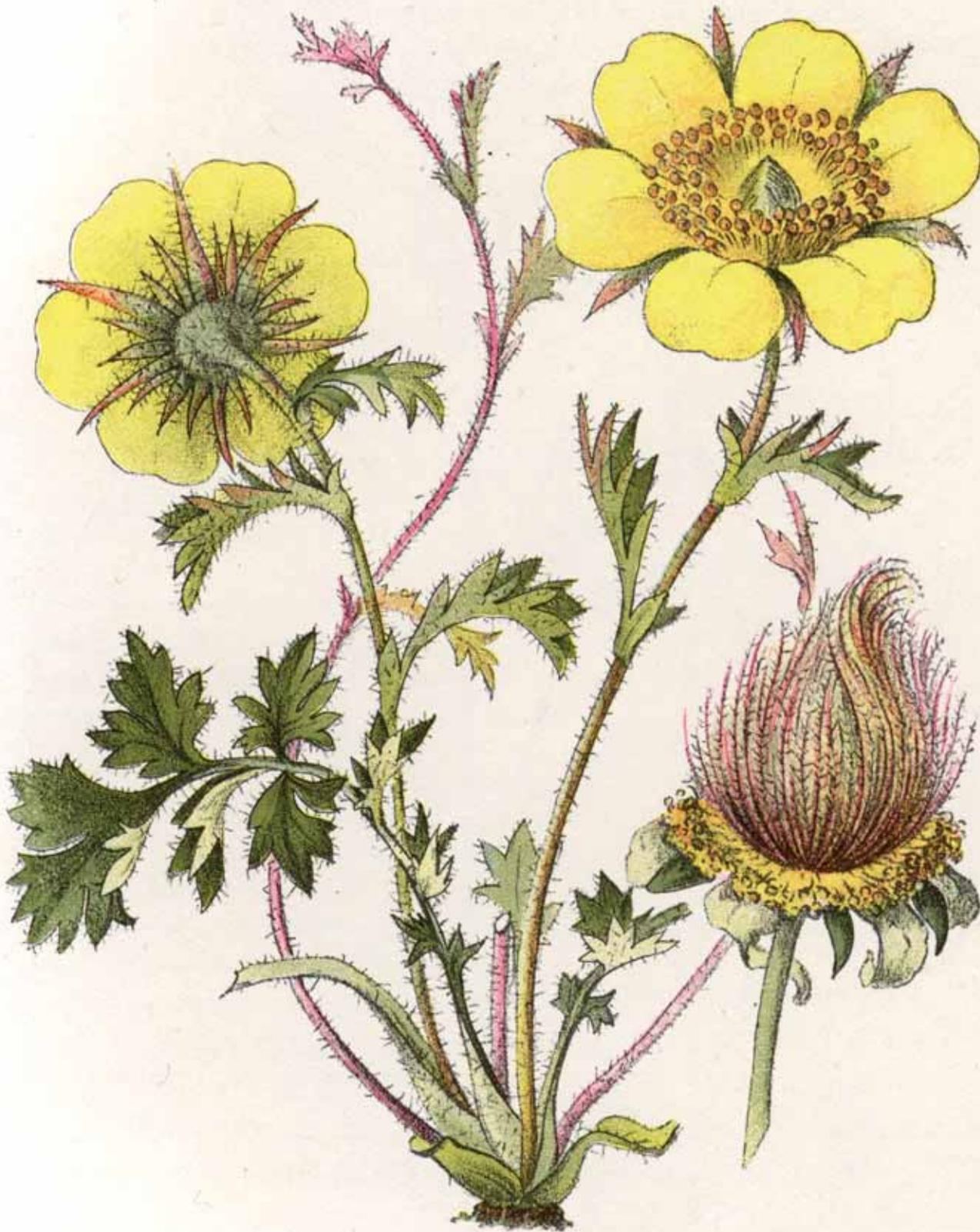
SAMSTAG

10

SONNTAG

Muttertag





## AUGUST

34. WOCHE

### KRIECH- NELKENWURZ

*Geum reptans*

Gletscher-Nelkenwurz oder Gletscher-Petersbart sind weitere Bezeichnungen für die Kriech-Nelkenwurz, die bereits verraten, an welchen Stellen die Pflanze vorzugsweise wächst. *Geum reptans* liebt Moränen, Felschutt und neu angeschwemmtes Land an Fluss- und Seeufern. Gegen Steinschlag schützt die Pflanze sich mit dem bereits abgestorbenen Blattgrund, der wie ein Kissen funktioniert. Die Beschreibung als Petersbart kommt von den rötlichen, wuscheligen Haaren, welche die Frucht der Nelkenwurz trägt. Typisch für Pflanzen, die auf Schutt wachsen, sind der mächtige Wurzelstock und die langen Ausläufer, die den Untergrund festigen. Ihre nahe Verwandte, die Berg-Nelkenwurz, wächst auf Wiesen und Heiden und besitzt daher nichts Derartiges.

17

MONTAG

18

DIENSTAG

19

MITTWOCH

20

DONNERSTAG

21

FREITAG

22

SAMSTAG

23

SONNTAG



# OKTOBER

42. WOCHE

## ZIRBELKIEFER

*Pinus cembra*

Die Zirbelkiefer oder Arve ist ein Baum der Alpen und der Karpaten, also recht einzigartig. Dort wächst sie in bis zu 2800 m Höhe und hält selbst Frösten unter  $-40^{\circ}\text{C}$  stand. Da die jungen Bäume auf Halbschatten angewiesen sind, wächst die Zirbelkiefer oft im Gefolge der lichtliebenden Lärche, die ebenfalls auf schwierige Standorte spezialisiert ist. Während sich die Lärche über Flugsamen ausbreitet, ist die Zirbe auf den Tannenhäher angewiesen: Dieser Vogel legt wie ein Eichhörnchen Samenverstecke für den Winter an, und zwar bevorzugt mit Zirbensamen. Diese schmecken übrigens auch Menschen gut. Als Schutz gegen die harten Umweltbedingungen enthält Zirbenholz ein ätherisches Öl, das einen angenehmen Duft verströmt. Weil dieser als angenehm und beruhigend empfunden wird, werden aus Zirbenholz Betten und andere Möbel gemacht, außerdem werden aus Zirbenspänen Kissen hergestellt.

12 MONTAG	13 DIENSTAG	14 MITTWOCH	15 DONNERSTAG	16 FREITAG	17 SAMSTAG	18 SONNTAG
--------------	----------------	----------------	------------------	---------------	---------------	---------------

# KLEINE SCHÄTZE AUS DEM JAN THORBECKE VERLAG



**Die Sorge hat der Zeisig entführt**  
Vogelgedichte  
ISBN 978-3-7995-1249-7

Die Faszination für die Freiheit, Leichtigkeit und Eleganz der Vögel haben viele Dichter zu heiteren oder sehnsuchtsvollen Gedichten inspiriert, von denen in diesem Buch einige mit großer Sorgfalt ausgewählt wurden. Begleitet werden die Texte durch Illustrationen aus historischen Vogelbüchern.



**Bienen**  
Die schönsten Gedichte und Geschichten  
ISBN 978-3-7995-1331-9

Bienen sind viel mehr als Honigproduzenten. Welche Bedeutung Bienen für unsere Umwelt haben, ist in den letzten Jahren immer wieder berichtet worden. Doch auch in der Vergangenheit haben Dichterinnen und Dichter die Bienen als Motiv für Gedichte und Texte genommen.

## VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

## Impressum

THORBECKES TIERE UND  
PFLANZEN DER BERGE  
KALENDER 2020



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2019 Jan Thorbecke Verlag  
Verlagsgruppe Patmos in der Schwaben-  
verlag AG, Ostfildern  
www.thorbecke.de

Gestaltung: Saskia Bannasch, Finken  
und Bumiller, Stuttgart  
Umschlaggestaltung: Finken und  
Bumiller, Stuttgart  
Umschlagabbildung: Gentiana acaulis  
(Kochscher Enzian), Kolorierter Kup-  
ferstich von Langlois, aus: Pierre Joseph  
Redouté: Choix des Plus Belles Fleurs, 1827,  
Privatbesitz / BRIDGEMAN IMAGES  
Druck: Kalenderfabrik Plauen  
Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-7995-1335-7

## Bildnachweis:

Photolithographie von Nenke und Ostermaier, Dresden, nach  
Anton Hartinger, aus: Deutscher und Österreichischer Alpen-  
verein (hg.): Atlas der Alpenflora, Graz 1897: KW 44  
Kolorierter Stahlstich aus: Karl T. Andree (hg.): Malerisches  
Buch der Welt, Band II, Hamburg, J.S. Meyer 1865: KW 36  
Lithographie von Max Seeger nach August Specht aus: Friedrich  
Arnold: Die Vögel Europas. Ihre Naturgeschichte und Lebens-  
weise in Freiheit und Gefangenschaft. Nebst Anleitung zur  
Aufzucht, Eingewöhnung, Pflege, Samt den Fang- und Jagdme-  
thoden. Stuttgart 1897: KW 48  
Kolorierte Kupferstich von F. J. J. Bertuch: Bilderbuch für Kin-  
der enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflan-  
zen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten und allerhand  
andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der  
Natur, der Künste und Wissenschaften, Weimar 1792–1830: KW 5  
(mit Haselhahn und -henne und Auerhahn)  
Kolorierte Kupferstiche von Eduard Travis aus: Georges Louis Le  
Clerc Buffon: Œuvres complètes: avec des extraits de Dauben-  
ton et la classification de Curvier; Paris 1839: KW 37, 43, 45, 50  
Kolorierte Kupferstiche von Eugenius Johann Christoph Esper  
aus: Ders.: Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur,  
Erlangen 1776: KW 4 (mit Apollofalter), 27 (Roter Scheckenfalter,  
Maivogel, Flockenblumen-Scheckenfalter, Wachtelweizen-  
Scheckenfalter), 31 (mit Hochmoor-Perlmutterfalter), 35 (mit  
Goldener Acht und Feurigem Perlmutterfalter)  
Farblithographie aus: Leopold Joseph Fitzinger, Bilder-Atlas zur  
wissenschaftlich-populären Naturgeschichte der Amphibien/  
Säugetiere/Vögel in ihren sämtlichen Hauptformen, Wien  
1802–84) BRIDGEMAN IMAGES/Purix Verlag, Volker Christen:  
KW1

Farblithographien aus: Leopold Joseph Fitzinger, Bilder-Atlas  
zur wissenschaftlich-populären Naturgeschichte der Amphibi-  
en/Säugetiere/Vögel in ihren sämtlichen Hauptformen, Wien  
1802–84): KW12, 17, 33, 47, 53  
Farblithographie von Emil Hochdanz, Stuttgart 1869: KW 30  
Kolorierte Kupferstiche von Simon Kerner aus: ders.: Beschrei-  
bung und Abbildung der Bäume und Gesträuche, welche in  
dem Herzogtum Württemberg wild wachsen, Stuttgart 1783: KW  
28, 38, 41, 49, 52  
Kolorierter Kupferstich aus: Georg Wolfgang Knorr, Regnum  
Florae, Das Reich der Blumen, Nürnberg 1750: KW 46  
Farblithographie von Hermann Springer nach einem Aquarell  
von Heinrich Leutemann aus: Ad. Lehmann (hg.): Zoologischer  
Atlas für den Schulgebrauch in 48 Tafeln, Leipzig 1880: KW 19  
Chromolithographien von Werner und Wilhelm, Frankfurt,  
nach Ludwig Schroeter, aus: Carl Schroeter: Coloured Vademe-  
cum to the Alpine Flora, Zürich 1900. KW 2  
Farblithographien nach Aquarellen von Cécile Pfulb-Kastner  
aus: Gustav Senn, Westalpen (Alpen-Flora, Bd. 1), Heidelberg  
1906: KW 3 (Gentiana bavarica, nivalis, verna), 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13,  
14, 15, 16, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 32, 34, 39, 40  
Kolorierte Kupferstiche von B. Seuter, J.J. Haid und J.E. Ridin-  
ger aus: Weinmann, Phytanthonza Iconographia, Regensburg  
1737–1745: KW 18, 22, 29, 42  
Kolorierter Kupferstich von J. C. Bock nach J. M. Hergenro-  
eder aus: Johann Wolf und. Bernhard Meyer, Naturgeschichte  
der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805, Christie's Images /  
BRIDGEMAN IMAGES: KW 51

Der Verlag dankt allen Rechteinhabern für die freundliche  
Genehmigung zum Abdruck.